LÖSUNGEN ZU DEN KOGNITIVEN AUFGABEN „SPRACHRÄUME 2“

3. ZWISCHENRAUM: ALTE UND NEUE MYTHEN (Online-Code: 66u8xx)

S. 66

Mythologische Redewendungen deuten

Tantalusqualen leiden: entsetzliche Schmerzen ohne Ende erdulden (*griechische Mythologie*)

sein Ithaka finden: nach vielen Mühen endlich wieder nach Hause kommen (*griechische Mythologie*)

Perlen vor die Säue werfen: etwas, was einem materiell oder geistig wichtig ist, nicht Leuten geben, die das nicht schätzen oder nicht verstehen (*Bibel*)

zu einer Sisyphusarbeit verurteilt sein: eine Arbeit ohne Sinn und Ergebnis machen müssen (*griechische Mythologie*)

das ist ein Fass ohne Boden: eine Sache, die ständig Geld kostet und bei der sich der Aufwand auf Dauer nicht lohnt (*griechische Mythologie*)

einem Sirenenengesang folgen: sich (zu einer Sache, die kein gutes Ende nimmt,) verführen lassen (*griechische Mythologie*)

das hört sich wie ein Kassandraruf an: das ist eine wohl zutreffende, aber nicht gehörte Warnung (*griechische Mythologie*)

das ist das A und O: das ist das Um und Auf einer Sache/Angelegenheit (*Bibel*)

sich Asche aufs Haupt streuen: etwas bereuen (*Bibel*)

sich wie ein Phönix aus der Asche erheben: sich nach einer Niederlage wieder erheben; sich von einem schweren Schlag erholen (*griechische Mythologie*)

Analyse von Ernst Jandls Gedicht „Erschaffung der Eva“

Das höchst kunstvoll aufgebaute Gedicht besteht aus den Wörtern gott, adam, rippe, eva; die senkrechte Achse führt das Alphabet von o – zentraler Laut von gott (einziger Vokal) – bis v weiter; dieses v bildet den zentralen Buchstaben von eva. Die Deutung: Es gibt eine direkte Verbindungslinie gott-eva. Das Wort adam macht eine Entwicklung durch von der starken Fragmentierung a ad am zu ad am und ada und ist erst komplett in der letzten Zeile in der ‚Verschmelzung‘ mit eva.

S. 67

Analyse des Gedichtes von Martin Sorescu

Attribute des Gottes: müde, gelangweilt, kränklich, wetterföhlig

Beziehung Gott – Noah: kumpelhafter Gott

Sprachniveau Gottes: spricht in lässiger Umgangssprache

Ausgesparte Informationen: keine Angaben zu Ursache, Dauer, Ende der Sintflut

S. 68

Unterschiede zwischen der antiken Prometheussage und Kafkas Gestaltung feststellen:

Antike Sage: auktorial erzählt; Angabe der Ursachen, weshalb Prometheus an den Felsen geschmiedet ist (u. a. Weitergabe des Feuers an die Menschen); Angabe der handelnden Personen (Hephaistos als Schmied, Zeus als „Auftraggeber“), Angabe des Ortes (Kaukasus); ein Adler frisst die immer wieder nachwachsende Leber des Prometheus; der Adler wird von Herakles getötet, Prometheus befreit. P. muss aber, damit Zeus sich röhmen kann, der Rebell hänge noch immer am Kaukasus, einen eisernen Ring mit einer kleinen Kette tragen, an der ein Stein aus jenem Felsen hing, an welchen er angeschmiedet gewesen war.

Kafka: Ich-Erzähler ohne Namensnennung; Geier statt Adler; FüÙe statt Leber als „Hackobjekt“; keine Angabe für Ursache der Geierangriffe; keine Angabe des Ortes; Einführung eines „Herrn“, der beiläufig vorübergeht; offen, ob die Befreiung gelingt oder ob Geier und „Ich“ getötet werden.

S. 69

Analyse der Medienberichte zu „Cordoba“

Sprachliche Wendungen, die Hochstimmung ausdrücken, sind z. B.: „Triumph“, „Genugtuung“, die vielfache Wiederholung von „Tor!“, das „groÙartige“ Tor, die Schilderung der Emotionen durch den Reporter Edi Finger. Sarkasmus zeigt sich z. B. in der Wendung „die selbstherrlichen Brüder aus dem Fußball-Wunderland mit den fetten Weideplätzen wurden jäh aus ihren Träumen gerissen“.

Die Kommentare der deutschen Medien versuchen z. T. eine Analyse der Niederlage.

Psychologische Erklärung für die ‚Aufladung‘ des Spiels von Cordoba: von österreichischer Seite wird das Thema ‚David schlägt Goliath‘ forciert, von deutscher Seite das ‚Trauma‘ der Niederlage gegen den ‚kleinen Bruder‘ thematisiert. Beides bedient ideologische, eventuell national-chauvinistische Klischees.